

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1365

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

660. *Karl IV an Straßburg: bittet um Freilassung des Wirich Buller, damit dieser sich vor dem Landvogt verantworten könne.* 1365 Juli 3 Setz.

Karl von gots gnaden Romischer keiser ze allen czeiten merer des reichs und kunig ze Beheim.

5 Lieben getruwen. Als wir uch kurzlich gebeten han vor Wyrich Buller, den ir haltet gefangen, daz ir denselben umb unser liebe ledig sagdet und lieszet von seinem gefengnisse, wann er sich vor unserm lantfoget in Elsaz entschuldigen und reynigen wil, waz ir uff yn habet ze sprechen, dovon bieten und manen wir uwer truwe mit ernst, daz ir den vorgenanten Wyrich Buller seiner gefegnizz ledig 10 saget und uns dorumb mit diesem botten uweren willen und antwert embiedel. Geben zu Selz an dem nechsten donrestag nach sant Peters und Pauls tag, unsir reiche in deme neuczenden und des keisertums in dem eylften jar.

[*In verso*] Dem meister, dem rat und den burgeren von Strazburg, unseren und des heiligen reichs lieben getruwen.

15 *Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut. Huber reg. nr. 4189.*

661. *Rottweil an Straßburg: bittet um Nachricht, ob Hilfe nötig ist.*

[1365] Juli 4.

Den erwidigen wisen dem maister und dem rat gemainlich der stat ze Strasburg, 20 unseren sunderen gûten frûnden, embietet wir der schulthaizz, der burgermaister und der rat ze Rotwil unsern willigen dienst mit vesten frûntlichen trûwen ze allen ziten bereit und waz wir iemer wirdi und eren vermugent. Als ir uns nû nehste enbuttert mit uwerem brief umb helffe gen der unredelicher geselleschaft gen den Engellendern und wir uch do ze antwrt gabent, daz wir niht lazzent wöltint, wir 25 wöltint uch ettewie manigen in unserre coste ze helffe senden und schiken, dar zû habent ouch wir uns gerihet, daz wir darzû mit gantzem gûtem willen bereit sient, und habent ouch unser schützen uz gerihet, daz die aller ding geriht sint. Nû ist uns fürkomen, daz ir mit der selben geselleschaft ettewaz über sin komen sient, daz wir niht wizzent, ob daz war ist oder niht. Dar umb so bitten wir uwer frûntlich 30 wizzehait mit ernst flizzeclich, daz ir uns aigenlich lazzent wizzen mit uwerem brief bi disem botten, wie ez in allen sachen umb uch und umb uwer aidgnossen und umb uwer lant gen der selben geselleschaft stande, und ob ir unsers dienstes bedurffent oder niht, oder ob wir unser schützen sullen lazzen beliben oder niht, oder wenne oder uf welhen tag wir uch die senden sullen und waz uwer wille und 35 mainunge dar umb sie und wie es in allen sachen umb uch stande; dar umb lant uns uwer antwrt wider wizzen mit uwerem brief bi disem botten. Daz wellent wir iemer umb uch verdienen. Datum processi Martiniani.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

662. *Rottweil an Götz Wilhelm: will dem Kaiser auf dessen Mahnung mit halber Macht gegen die Engländer zuziehen.* [1365 nach Juli 4.]

Dem wisen manne hern Götzen Wylhelmen ze Strazburg, únsERM sundern gúten frúnde, embieten wir der schultheisz, der burgermaister und der rát ze Rót wil únsERN willigen dienst mit frúntlichen trawen. Wissint daz wir úns mit únsERN schúczzen aller dinge gerihet hatten und woltent úch ze helfe kómen sin, als wir úch geschriben hattent. Und do wir nú nehste Burkhart den Esselinger únsERN erbern botten zú úch gesent hatten ze werben und mit dem rát ze Strasburg ze reden, als úch wol kunt ist, do gap ime der ammanmaister ze antwrt, únsER herre der kayser wólte úns und ander stette manen úch und dem lande ze helfe; waz úns der enbutte, daz óuch wir daz tetint und úns dar nach rihtint. Dez hat óuch úns únsER herre der kayser gemant úns und ander stette, und wissint, daz wir mit halber máht unverzogenlich ziehen wellent, und getruwent, daz wir und mangelich ain vart túgent, die úch und dem lande und der cristenhait trostelich sie und helfelich. Wir bitten óuch úch mit allem dem ernst, als wir iemer múgent, daz ir úns eigentlich verschribent und wissen lassent, wie ez in allen sachen umb úch stande und umb daz lant gemainlich, und waz die unredelich geselleschaft túge und waz sú ieczo angriffen und wa sú ligen oder wie sú ligen und wa daz volke lige von den oberen stetten und landen und wa die zú únsERM herren dem kayser und óuch zú úch kómen wellent oder wie und ob ir úch út versehent, ob die Engenlender von der sache kómen múgint oder ob sú da bi beliben mússint. Und in allen sachen lant úns eigentlich wissen, wie ez gange; daz wellen wir in vil merren sachen iemer umb úch verdienen.

Str. St. A. AA 118. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

663. *Nördlingen an Straßburg: wünscht der Stadt gegen die Engländer Glück und Heil.* [1365 nach Juli 4.]

Unser willig undertenig dienst vorgesetzt. Wirdigen herren. Uns ist kunt getan, wie die tyrannen, die man nemt geselschaft verflüchtes folk gen got, iúch und ewer stat beschedigi, angriffe und gar sere bekummer, des wir hoffen zú got, das also niht ze sin, iedoch wúnschen wir und bitten begirlich mit truwen den almehtigen got, iúch ze geben sterk, kraft und maht von sinen gnauden, den selben tyrannen widerzesten und ir hilfe niderzelegen in gútem gelingen. Und bitten ouch ewer erberkeit gar vlizzelichen, daz ir uns gerúchen kunt ze tuen, wie es iúch mit in gange, und gelegenheit der geselschaft, die ir wissen und sagbere sien, daz wir von ewerm gelúke, daz got teglich merre, besunder girlich frówde enphahen mugen und getrúwes mitliden haben in ewern nóten, die iuch got wende und von sinen gnauden minner mache und gentzlich zerrúre. Scheppfer aller welde geb ewerr fursihtiger wissheit wol gelingen, gelúk und heil in allen sachen nach ewerr begirde und nach wolgevallen in got.

Das ursprüngliche Wort und Bescheid... des Mannes... der mit der...
 mit zu Straßburg... der... der...
 schuldig und...
 das...
 das...
 das...

Das Verbot zu dem Ende: mit dem Jahre 1800
[1800 nach Teil 2]

Das Verbot zu dem Ende: mit dem Jahre 1800
[1800 nach Teil 2]

Das Verbot zu dem Ende: mit dem Jahre 1800
[1800 nach Teil 2]

Das Verbot zu dem Ende: mit dem Jahre 1800
[1800 nach Teil 2]

Das Verbot zu dem Ende: mit dem Jahre 1800
[1800 nach Teil 2]

Burgermeister und burger gemeinlich des rauts der stat zu Nordlingen ewer undertenig.

[*In verso*] Erbern und fursichtigen mannen amman, meister und den herren gemeinlich des rauts der stat zu Strassburg.

Str. St. A. AA 81. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.

664. Wirich Büller ein edelknecht schwört der stadt Straszburg urfehde «von der gefenckenisze und des angriffes wegen, als mich die vorgeannten meister und rat angriffent und viengent, noch von alles des schaden und costen wegen, den ich der selben gefenckenisze halp genomen und gehebet habe, in welt hande weg daz geschehen und gewesen ist ane geverde, und vertröste öch bi dem vorgeannten mime eide vür Cüntzen Hirtstal und Cüntzelin Gebürlin mine knechte, die mit mir gefangen wurdent, von der urfehde wegen, als sie öch bede gesworn und getan hant ze haltende gegen den vorgeannten meister und rate zû Strazburg». Er siegelt. An dem ersten mendage nach sant Ûriches dage des heiligen bischofes 1365.

1365 Juli 7.

Str. St. A. G. U. P. Iad. 166. or. mb. e. sig. pend.

665. Karl IV an Straßburg: Sendung an den Erzpriester.

[1365] Juli 8 Sels.

Von uns dem keiser.

Lieben getruwen. Wir senden den von Lyningen zu dem erczprister, als ir wol wizzet. Mit dem sendet eynen von uwer m rade. Datum Sels die 8 julii regnorum nostrorum etc.

dominus imperator commisit
Rud.

[*In verso*] Dem rate von Strasburg unsern lieben getruwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 4191.

666. Pfullendorf an Straßburg: über die Gerüchte, daß Kaiser Karl die Engländer ins Land ziehen wolle.

[1365 Juli 9.]

Den erwirdigen wisen und beschaiden . . dem stettmaister und . . dem rat der statt ze Strässburg enbietent wir . . der amman und . . der rat ze Phullendorff uns selbwillig und undertänig zu allen diensten. Üwer ere wissent, daz uns geseit ist, das unser herre der kayser ze Saltz syge mit den Engellendern und da ein brugg über Rin schlah und sü ze Swäben füren welle und vil anderr mâr, der wir nit aller verschriben kunnint. Davon bitten wir üch flizzeclich, daz ir uns mit uwer m beschlossenen brieff die mâr enbietint und uns geniezzen lassint, daz wir oûch dem

Handgezeichnet und bayer. gezeichnet das erste der drei zu Homburg war
 [An zwei] Köpfe und fünfzigem Namen waren, welche und das letzte ge-
 zeichnet das erste zu Homburg.

Die 1. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32.

1841. Welche Hölzer im Waldgebiet zwischen der Stadt Homburg stehen - von der
 Gemarkung und der Größe wegen, die nach der vorliegenden Karte und der
 Angabe der Karte, nach dem Alter der Bäume und nach dem Alter der
 selben festgestellt sein können und gegeben haben, in wie fern sie die ge-
 wöhnliche Gemarkung in der Gemarkung sind, und welche die in dem vorliegenden
 Karte für die Gemarkung und die Größe der Bäume, die mit der ge-
 wöhnlichen Gemarkung übereinstimmen, zu welchem Ende gemacht und gegen das
 zu behaupten gegen die vorliegende Karte und das zu Homburg. In Homburg.
 An dem ersten Sonntag nach dem Christen tage im letzten Jahre 1841.

Die 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

1842. [An zwei] Köpfe zu Homburg - Homburg an der Homburg.
 [An zwei] Köpfe zu Homburg.

Von dem Homburg.

1843. [An zwei] Köpfe zu Homburg - Homburg an der Homburg.
 [An zwei] Köpfe zu Homburg.

Homburg an der Homburg.

[An zwei] Köpfe zu Homburg - Homburg an der Homburg.

Die 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

1844. [An zwei] Köpfe zu Homburg - Homburg an der Homburg.
 [An zwei] Köpfe zu Homburg.

1845. [An zwei] Köpfe zu Homburg - Homburg an der Homburg.
 [An zwei] Köpfe zu Homburg.